

210.

Chemnitz, [1422 Okt. 4].

Hschr.: Or. Pap. StA Bamberg Hist. Kat. Nr. 353 Hussitenkrieg Fasz. 3. Zum Verschl. aufgedr. S. abgefallen.
Gedr.: Riedel II 3,422 (nach Abschr. wie Nr. 205). Danach Palacky, Urk. Beitr. I 243. — Ausz. Stadtbuch von
 Brüx 82. C.d.Lus.sup. II 1,123.
Anm.: Auf der Rückseite: secunda.

5

Markgraf Wilhelm II. schreibt an Kurfürst Friedrich von Brandenburg: —
 Nigkel von Kossebude — hat uns underricht uwer sterke und macht, die ir uf den
 zcog gein Behemen bie uch iczund habet, —. Lieber oheim, must ir selbis achten,
 ab ir es mit sulchen luten getruwet zcu enden und ab uch solche folge geschiid, als ir
 von — dem konige gescheiden siid und uch zcugesaget ist. *Er wolle* uf dise neste
 midtewoche^{a)} ober walt zciihen und *sein* lager zcu Copicz bie Brux habin und uwer
 botschaft da harren —^{b)}. *Er bittet*, das ir uns wider schribet und gein Copicz wissen
 last, wie irs umbe den zcok halden wollit, wanne wir dahin komen wollen, als das die
 zcedele uzwiset, und wollen da uwer botschaft harren; *denn wenn er nicht käme*, so
 mochte unser herre der konig sprechin, wir hedten an ym gebrochen, wann ir wol
 wist, das es unserm hern dem konige vil lichter gein uns mak (!) danne gein andern
 fursten. Gegeben zcu Kempnicz am suntage Francisci.

Aufschrift wie Nr. 205.

211.

20

1422 [Okt. 5?].

Hschr.: Or. Pap. Stadtarch. Eger, Fasz. 1^b. S. z. Verschl. aufgedr., abgefallen.
Gedr.: Palacky, Urk. Beitr. I 246. — Siegl. 28.

Anm.: Über den Aufenthalt des B. von Würzburg in Tirschenreuth vgl. Franklin, Die deutsche Politik Friedrichs I.
 Kurfürsten von Brandenburg 169. — Brief des Kardinals Branda an Kf. Friedrich von Brandenburg von
 [1422] Okt. 5 über den Zug nach Böhmen zur Rettung des Karlsteins gedr. Höfler in Abh. d. Kgl. Böhm. Ges.
 d. Wiss. 5. Folge Bd. 13 S. 9.

Hans Kottenplaner, Wenzel Gulden und andere Haupteute berichten dem Rate
 zu Eger, daß sie heute beim Kurfürsten von Brandenburg zu Tirschenreuth gewesen seien,
 der erst am Abend vom Bischof von Würzburg gekommen sei, und uns sagt, daz sein
 gnaden mit ym geret het alz wan des czügз wegen, dorauff er ym wider antwort und
 noch nicht mainung hat, uber den walt zu rükken, wan er wol vernomen het, wie daz
 diselbigen noch nicht kúmen weren, di dan darczu kúmen schúllen czú dem czüg;
 yedoch so hat markraff wan Branbúrk mit ym so wil geret mit pischoff wan Wircz-
 púrk und geren gesehen het, wie daz er mit ym gerúkt wer zu dem wan Maygssen^{a)}
 gen Pehem, des er sich noch heynt beraten wil und ym des alz morgen ein antwort
 geben schúl. *Sie berichten ferner*, daß der Bischof auff di Pemischen herren und steten
 iren trost nicht uber walt zu ruken maynt, dan ez wer sach, daz er yn allen stark wer.
Die böhmischen Städte und Herren würden morgen in Bärnau (Pernau) *mit ihm ver-*
handeln. Geben an montag czu nacht in der dritten stunt anno XXII^o 2c.

40

210. a) Okt. 7. b) Vgl. Nr. 209.

211. a) = von Meißen.